

# Grundlegung der Verrechnungswissenschaft

Von  
Léon Gomberg



Duncker & Humblot *reprints*

Grundlegung  
der  
**Verrechnungswissenschaft.**

Von

L. Gomborg.



Leipzig.  
Verlag von Duncker & Humblot.  
1908.

**Alle Rechte vorbehalten.**

**Altenburg**  
**Pierersche Hofbuchdruckerei**  
**Stephan Geibel & Co.**

## Vorwort.

---

Das Verrechnungswesen wird sowohl in der Literatur als im Unterricht zumeist als technische Disziplin behandelt, wo Gegenstand und Zweck der Behandlung vorwiegend den Bedürfnissen der praktischen Berufstätigkeit angepaßt sind.

Als Wissenschaft gepflegt und ausgebaut, erscheint jedoch die Verrechnungswissenschaft als ein wichtiges Mittel der Wirtschaftsforschung auf allen Gebieten des Studiums des umfangreichen und mannigfaltigen Wirtschaftslebens, und ist berufen, als solches Mittel ihrer Schwesterdisziplin, der Volkswirtschaftslehre, sehr wertvolle Dienste zu leisten.

Die empirischen Verfahren der Praxis durch die prüfende und erklärende theoretische Forschung einem Läuterungsprozesse unterziehend, erhält der wissenschaftliche Ausbau der Verrechnungswissenschaft auch für die Praxis eine eminente Bedeutung, indem sie vervollkommnetere und wirksamere Mittel der Beobachtung, Beurteilung und Beaufsichtigung der realen Wirtschaftstätigkeit zur Verfügung stellt.

Die Pflege dieser Disziplin nicht bloß als Technik sondern auch als Wissenschaft ist ein Bedürfnis sowohl für die Wissenschaft als für die Praxis, und beide können daraus einen großen Nutzen ziehen.

Die günstige Aufnahme, welche mein erster Versuch einer methodologischen Bearbeitung der Buchhaltung („La Science de la Comptabilité“, Paris 1897) in der Fach- wie in der nationalökonomischen Literatur gefunden hat, ermunterte mich, meine methodologischen Studien weiter zu führen und zu vertiefen. Die vorliegende Schrift ist ein Ergebnis dieser Studien. Sie bildet den ersten Abschnitt eines Werkes über das ganze

System der Verrechnungswissenschaft, dessen Fortsetzung und Ausarbeitung ich gerne zu meiner Lebensaufgabe machen würde.

Als mir im Jahre 1899 die Organisation und Weiterführung des Unterrichts in den Handelsdisziplinen an einer damals gegründeten schweizerischen Handelshochschule übertragen wurde, schien es mir unentbehrlich, das überlieferte Programm in diesen Fächern einer den Zielen und der Bedeutung einer Hochschule entsprechenden Umgestaltung und Erweiterung zu unterziehen. Ich stellte die Verrechnungswissenschaft als besonderes Unterrichtsfach an die Spitze der Handelsdisziplinen und glaubte mich nicht auf die Behandlung der Buchhaltungslehre allein beschränken, sondern auch den anderen Abschnitten der Verrechnungswissenschaft den ihnen gebührenden Platz im Unterricht einräumen zu müssen, das Ganze auf einer wissenschaftlichen Grundlage aufbauend. In der Ausgestaltung und dem Aufbau meines Unterrichtes hinsichtlich sowohl der Systematik als der Methodik mußte ich meine eigenen Wege gehen, zumal ich an den Handelshochschulen deutscher Zunge der Einzige war, der das Fach lehrte und sowohl die österreichische Universitäts- als die italienische Richtung, die von den Bedürfnissen der deutschen und schweizerischen Handelshochschulen ziemlich entfernt sind, nur eine beschränkte Verwertung in meinem Programm finden konnten. Die Resultate meines Unterrichtes haben meine Voraussetzungen auch vom praktischen Standpunkte aus erfüllt und mich in der Notwendigkeit eines wissenschaftlichen Ausbaues und eines vertiefteren Studiums dieser Disziplin bekräftigt.

Auch an den in den letzten Jahren gegründeten deutschen Handelshochschulen hat sich bei verschiedenen Kollegen sichtlich die Bestrebung kundgegeben, den Hochschulunterricht in der Buchhaltung zu erweitern und Probleme in das Programm hineinzuziehen, die bis dahin an den Handelsschulen deutscher Zunge nicht behandelt wurden. Ich denke, daß ein akademisch-wissenschaftlicher Unterricht in diesem Fache nur möglich ist, wenn es in dem von mir in der vorliegenden Arbeit umschriebenen Umfang und Ausbau, umfassend alle gleich wichtigen Teile der Verrechnungswissenschaft gelehrt und weiter ausgebaut wird.

Mögen nun die vereinten Kräfte sich der Fortführung der von mir angefangenen, noch nicht abgeschlossenen Arbeit widmen; dem Wirken Vieler ist Gelegenheit geboten, auf dem umfangreichen und noch sehr wenig erforschten Gebiete dieser Disziplin sich fruchtbringend zu betätigen. Und wenn die vorliegende Schrift den Ansporn zur weiteren Forschung auf diesem Gebiete geben soll, so wird mein Ziel und Streben erreicht sein.

St. Gallen (Schweiz), im November 1907.

**Der Verfasser.**



# Inhaltsverzeichnis.

|   | Seite |
|---|-------|
| Vorwort . . . . .   | III   |
| <b>Begriff der Verrechnung.</b>   |       |
| Das Werturteil . . . . .  | 1     |
| Die Verrechnung . . . . .   | 6     |
| Verrechnung und Rechnung . . . . .  | 7     |
| Verrechnung und Buchhaltung . . . . .   | 8     |
| Anwendung der Verrechnung . . . . .   | 10    |
| a) Die der Verrechnung unterliegenden wirtschaftlichen Erscheinungen  | 10    |
| b) Das Vermögen als Gegenstand der Verrechnung . . . . .  | 13    |
| c) Der Geldwert in der Verrechnung . . . . .  | 15    |
| Entwicklung des Verrechnungsgedankens . . . . .   | 18    |
| Die Verrechnungswissenschaft . . . . .  | 20    |
| <b>Wissenschaft, Kunst und Praxis.</b>  |       |
| Wissenschaft und Wahrheitsforschung . . . . .   | 24    |
| Spekulative Erkenntnis in der Wissenschaft . . . . .  | 25    |
| Objektivität und Subjektivität in der wissenschaftlichen Forschung . . . . .                                      | 26    |
| Aufgabe, Inhalt, Objekt und Mittel der Wissenschaft. . . . .  | 28    |
| Charakteristische Merkmale der Wissenschaft . . . . .   | 30    |
| a) Streben nach der Erkenntnis der Wahrheit (der Wirklichkeit) . . . . .  | 30    |
| b) Ermittlung des Allgemeingültigen . . . . .   | 30    |
| c) Einheit und Abgeschlossenheit des Objektes der Forschung . . . . .   | 31    |
| d) Systematik und strenge Ordnung in der Gruppierung der der<br>Untersuchung unterzogenen Erscheinungen . . . . . | 32    |
| Wissenschaft und Kunstlehre . . . . .   | 32    |
| Künste des mittelbaren und unmittelbaren Genusses . . . . .   | 34    |
| Die Kunstlehre als Wissenschaft. . . . .  | 36    |
| Objektivität und Subjektivität in der Kunst . . . . .   | 36    |
| Praxis und Fertigkeit . . . . .   | 37    |
| Verhältnis der Wissenschaft, der Kunst und der Praxis zueinander . . . . .  | 38    |
| <b>Die Gesetzmäßigkeit im Wirtschaftsleben.</b>   |       |
| Die Wirtschaftswissenschaft als Gesetzeswissenschaft . . . . .  | 42    |



## VIII

## Inhaltsverzeichnis.

|   | Seite |
|---|-------|
| Naturgesetz und soziales Gesetz.  |       |
| Begriff des Gesetzes . . . . .  | 47    |
| Naturgesetz und exaktes Gesetz . . . . .  | 48    |
| Physiologische Gesetze . . . . .  | 51    |
| Psychologische Gesetze . . . . .  | 51    |
| Exaktheit der Gesetze . . . . .   | 54    |
| Soziale Gesetze . . . . .   | 54    |
| Wirtschaftsgesetze . . . . .  | 55    |
| Die Leitmotive der Wirtschaftstätigkeit.  |       |
| Leitmotive der Einzel- und der Sozialwirtschaft . . . . .   | 59    |
| Begriff des eigenen Vorteils als Leitmotiv der Wirtschaftstätigkeit . .                                   | 62    |
| Konstanz der Leitmotive der Wirtschaftstätigkeit . . . . .  | 65    |
| Notwendigkeit einer Unterscheidung zwischen den Leitmotiven der Einzel- und der Volkswirtschaft . . . . . | 68    |
| Einfluß der Staats- und Wirtschaftsorganisation auf die Einzel- und Volkswirtschaft . . . . .             | 69    |
| Bedeutung der Leitmotive für die Frage der Wirtschaftsgesetze . . .                                       | 71    |
| Die Bewertung der Wirtschaftserscheinungen.   |       |
| Zahlenausdruck und Meßbarkeit bei den wirtschaftlichen Erscheinungen                                      | 73    |
| Exaktheit der Bewertung einzelwirtschaftlicher Vorgänge . . . . .   | 74    |
| Die Verrechnung als Werturteil in der Einzelwirtschaft.   |       |
| Bedeutung der Verrechnung für die Durchführung des ökonomischen Prinzipes in der Wirtschaft . . . . .     | 77    |
| Darstellung wirtschaftlicher Kausalzusammenhänge durch die Verrechnung . . . . .                          | 79    |
| Bedeutung der durch die Verrechnung ermittelten Kausalzusammenhänge . . . . .                             | 81    |
| Materialistische Wirtschaftsauffassung . . . . .  | 82    |
| Einzel- und Volkswirtschaft in der wirtschaftlichen Methodologie . .                                      | 83    |
| <b>Kausale und teleologische Forschung in der Verrechnungswissenschaft.</b>                               |       |
| Kausalität und Zwecksetzung . . . . .   | 86    |
| Anwendungsgebiet der kausalen und teleologischen Forschung . . . .  | 88    |
| Erscheinungen und Handlungen . . . . .  | 90    |
| Causa und Telo in der Wirtschaftswissenschaft . . . . .   | 91    |
| Causa und Telo in der Verrechnungswissenschaft . . . . .  | 96    |
| Handlungen und Erscheinungen in der verrechnungswissenschaftlichen Literatur . . . . .                    | 99    |
| <b>Objekt der Verrechnungswissenschaft.</b>   |       |
| Forschungsgebiet der Verrechnungswissenschaft . . . . .   | 109   |
| Bedeutung der verrechnungswissenschaftlichen Forschung . . . . .  | 111   |
| Wesen des Wirtschaftsorganismus . . . . .   | 113   |

|  | Seite |
|--|-------|
| Verwaltungs- und Wirtschaftstätigkeit. . . . .                     | 115   |
| Rechtliche Verhältnisse in der Verrechnungswissenschaft . . . . .  | 118   |
| Grenzen des verrechnungswissenschaftlichen Objektes . . . . .      | 121   |
| Das Objekt der Verrechnungswissenschaft in der Literatur . . . . . | 121   |

### **Methoden der Verrechnungswissenschaft.**

#### Beobachtung, Beschreibung und Spekulation.

|  |     |
|--|-----|
| Verrechnungswissenschaftliche Beobachtung des Wirtschaftsgeschehens  | 123 |
| Schlußfolgerung (Spekulation) in der Verrechnungswissenschaft. . . . | 127 |

#### Klassifikation.

|  |     |
|--|-----|
| Gruppierungsart der Verrechnungswissenschaft . . . . . | 129 |
| Die vergleichende Methode. . . . .                     | 130 |
| Die Thünen-Ehrenbergsche Methode . . . . .             | 132 |
| Abstraktion und Determination. . . . .                 | 137 |

#### Demonstration.

|                                  |     |
|----------------------------------|-----|
| Induktion und Deduktion. . . . . | 137 |
|----------------------------------|-----|

#### Definition.

|  |     |
|--|-----|
| Analyse und Synthese . . . . .   | 139 |
| Rechtliche und öffentliche Bedeutung der Verrechnung . . . . .                         | 142 |
| Ableitung von Entwicklungstendenzen einer Wirtschaft durch die<br>Verrechnung. . . . . | 142 |

#### Ursache und Wirkung.

|                              |     |
|------------------------------|-----|
| Ursache und Wirkung. . . . . | 143 |
|------------------------------|-----|

#### Die statistische Methode.

|   |     |
|---|-----|
| Die Statistik in der Verrechnungswissenschaft . . . . . | 145 |
|---|-----|

#### Die Begriffsbildung in der Verrechnungswissenschaft.

|   |     |
|---|-----|
| Begriffe, Definitionen und Namen. . . . . | 148 |
|---|-----|

#### Ordnung und Systematik.

|  |     |
|--|-----|
| Das logische, ethische und ästhetische Moment in der Verrechnung . | 150 |
| Subjektive Bedeutung der Ordnung in der Verrechnung. . . . .       | 152 |

### **Mittel der Verrechnungswissenschaft.**

|   |     |
|---|-----|
| Methoden und Mittel der Untersuchung. . . . . | 154 |
| Die Bücher der Verrechnung . . . . .          | 155 |
| Die Konten und Kontentheorien . . . . .       | 158 |
| Die Belegführung . . . . .                    | 159 |
| Die graphischen Tabellen . . . . .            | 160 |

### **Definition der Verrechnungswissenschaft.**

|  |     |
|--|-----|
| Die Verrechnungswissenschaft als theoretische Wissenschaft (Ökonomo-<br>logie) . . . . . | 162 |
|--|-----|

|  | Seite |
|--|-------|
| Die Verrechnungswissenschaft als praktische Wissenschaft (Kunstlehre und Praxis) . . . . . | 163   |
| Die Verrechnungswissenschaft und der Wirtschaftsbetrieb . . . . .                          | 165   |
| Definition der Verrechnungswissenschaft in der Literatur . . . . .                         | 167   |
| a) Besta . . . . .   | 168   |
| b) Cerboni . . . . .   | 170   |
| c) Pisani . . . . .  | 172   |
| d) Léautey und Guilbault . . . . .   | 173   |
| e) Internationaler Komptabilitätskongreß in Paris 1889 . . . . .                           | 174   |
| f) A. S. Popow . . . . .   | 175   |
| g) Proudhon . . . . .  | 175   |
| Algebraische Formeln in der Verrechnung . . . . .  | 182   |
| Permanente Inventur . . . . .  | 183   |

### **System der Verrechnungswissenschaft.**

|  |     |
|--|-----|
| System und Aufgaben der Verrechnungswissenschaft . . . . .         | 185 |
| Allgemeine und angewandte Verrechnungswissenschaft. . . . .        | 186 |
| Die Taxations- oder Schätzungslehre . . . . .                      | 187 |
| Die Lehre von der Inventur . . . . .                               | 189 |
| Die Lehre vom Voranschlag . . . . .                                | 190 |
| Die Lehre von der Buchhaltung . . . . .                            | 191 |
| Die Lehre von der Rechnungslegung . . . . .                        | 192 |
| Die Lehre von der Kontrolle. . . . .                               | 193 |
| Die Buchhaltung nur ein Teil der Verrechnungswissenschaft. . . . . | 194 |
| Inventur und Buchhaltung . . . . .                                 | 197 |
| Die anderen Teile der Verrechnungswissenschaft . . . . .           | 199 |
| Angewandte Verrechnungswissenschaft . . . . .                      | 200 |

### **Die Stellung der Verrechnungswissenschaft zu den verwandten Wissenschaften.**

|   |     |
|---|-----|
| Spezialisierung der Wissenschaften . . . . .                  | 202 |
| Volkswirtschaftslehre und Einzelwirtschaftslehre . . . . .    | 203 |
| Verrechnungswissenschaft und Volkswirtschaftslehre . . . . .  | 205 |
| Verrechnungswissenschaft und Einzelwirtschaftslehre . . . . . | 206 |
| Verrechnungswissenschaft und Rechtswissenschaft . . . . .     | 206 |
| Verrechnungswissenschaft und Finanzwissenschaft . . . . .     | 207 |
| Verrechnungswissenschaft und Statistik. . . . .               | 208 |
| Verrechnungswissenschaft und Mathematik . . . . .             | 209 |

### **Grundrifs der Verrechnungsgeschichte.**

#### Erste Epoche.

(Altertum und Mittelalter bis zum 14. Jahrhundert.)

|   |     |
|---|-----|
| Spuren einer Rechnungsführung im Altertum . . . . . | 211 |
| Athen. . . . .                                      | 214 |
| Rom . . . . .                                       | 216 |
| Andere Staatswesen . . . . .                        | 218 |

## Inhaltsverzeichnis.

XI

### Zweite Epoche.

(Vom 14. Jahrhundert bis auf die Gegenwart.

|  | Seite |
|--|-------|
| Entstehung der sogenannten „doppelten“ Buchhaltung . . . . . | 219   |
| Luca-Paciolo . . . . .                                       | 221   |
| Die kaufmännische Buchhaltung in deutschen Ländern . . . . . | 222   |
| Das Verrechnungswesen . . . . .                              | 228   |
| a) England . . . . .   | 228   |
| b) Frankreich . . . . .                                      | 230   |
| c) Österreich . . . . .                                      | 234   |
| d) Deutschland . . . . .                                     | 235   |
| e) Die Schweiz . . . . .                                     | 237   |
| f) Italien . . . . .   | 238   |



# Begriff der Verrechnung.

---

## Das Werturteil.

Alles menschliche Denken beruht auf Werturteilen denn denken heißt urteilen und das Urteil besteht „in der Vergleichung von Begriffen, in der logischen Erwägung der Eigenschaften gewisser Dinge oder Vorstellungen“<sup>1</sup>, in ihrer Wertschätzung. Das Werturteil ist somit das charakteristische Merkmal jeder Vernunfttätigkeit, die Grundeigenschaft jeder Geistesoperation, und die Wertschätzung — eine allgemeine psychologische Erscheinung, die allen vernunftgemäßen Handlungen des Menschen eigen ist.

Die Art des den Dingen und Vorstellungen beigelegten Wertmessers bedingt auch die Art des Denkens: man denkt historisch, wenn über Dinge und Vorgänge historisch geurteilt wird, oder man denkt juristisch, wenn der juristische Wert der Dinge und Vorstellungen verglichen wird usw. Das logische Denken kennzeichnet jedes Urteilen nach Maßgabe der Gesetze die zur Erkenntnis der Wahrheit, zur Erforschung der Wirklichkeit führen.

Wirtschaftlich denken heißt über wirtschaftliche Vorgänge und Tatsachen Urteile fällen, also jene Geistesoperation, die sich mit der Beschaffung und Verwendung von Sachgütern zum Zwecke der Bedürfnisbefriedigung befaßt. Das wirtschaftliche Denken besteht somit aus wirtschaftlichen Werturteilen. Die Beurteilung der wirtschaftlichen Tätigkeit, des Verhältnisses zwischen Aufwand und Erfolg in den Willensbetätigungen des

---

<sup>1</sup> Vgl. W. W und t, „Logik“, 1. Bd.: „Erkenntnislehre“, Stuttgart 1893, S. 156 ff.

Menschen behufs Bedürfnisbefriedigung wird durch die Vergleichung der Vor- und Nachteile der Wirtschaftshandlungen bewirkt; die Bestimmung dieses Verhältnisses verlangt eine Erwägung, Gegenüberstellung, Schätzung, die Wahrnehmung des wirtschaftlichen Wertes der Arbeitsergebnisse. Dieser wirtschaftliche Wert, mit welchem Wirtschafterscheinungen und -vorgänge gemessen, Wirtschaftsfunktionen und alle wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den Menschen zum Ausdruck gebracht werden, wird durch die Zurückführung aller wirtschaftlichen Begriffe auf eine vermittelnde Ware, auf einen Maßstab, bewirkt, bei der gegenwärtigen Wirtschaftsorganisation, auf die Geldeinheit.

Die ganze wirtschaftliche Arbeit des Menschen, welche auf die zweckmäßige Beschaffung und Verwendung der Mittel zu seiner Bedürfnisbefriedigung gerichtet ist, besteht aus Handlungen, deren psychologisches Medium Werturteile sind, denn nur durch die Erwägung der Vor- und Nachteile, durch die Wertvergleiche wirtschaftlicher Dinge und Vorgänge werden Wirtschaftsbegriffe gebildet und kann auch die ökonomische Zweckmäßigkeit der menschlichen Handlungen beurteilt werden.

Alle Beurteilung der wirtschaftlichen Bedeutung der Güter und der wirtschaftlichen Arbeit ist eine Wertbestimmung oder Wertvergleiche. Ob ich nun die Mittel, die mir für meine wirtschaftliche Tätigkeit zur Verfügung stehen (die Größe meines Besitztums) feststelle, oder den Aufwand und Nutzeffekt der vorzunehmenden wirtschaftlichen Handlungen unter sich vergleiche (das wirtschaftliche Erfordernis mit der zu erwartenden Deckung), oder die wirtschaftliche Bedeutung meiner gegenwärtigen Handlungen in Erwägung ziehe, oder die zurückgelegte wirtschaftliche Tätigkeit auf ihre Ordnungsmäßigkeit prüfe und ihre Ergebnisse ursächlich zu erklären suche, — überall handelt es sich um Wertbestimmungen und Wertvergleiche, um wirtschaftliche Werturteile.

Wenn das vernünftige Handeln Folge des logischen Denkens ist, so hat die Vornahme von richtigen wirtschaftlichen Werturteilen seitens des Einzelnen auch eine sozial-ethische Bedeutung, da der Einzelne als Mitglied der Gesamtheit durch seine Tätigkeit nicht nur seine eigenen Interessen zu fördern

besorgt ist, sondern auch die Interessen seiner Mitbürger zu wahren hat und mit ihnen an der Förderung des allgemeinen Wohles, der Kultur und Humanität gemeinsam arbeiten muß. Die unvernünftig, ohne richtiges Werturteilen, geführte Wirtschaft, schädigt nicht nur den Einzelnen und seine Angehörigen, sondern, weil sie im fortwährenden Umtauschverkehr mit anderen Wirtschaften sich befindet, auch diese, sei es daß durch die Mißwirtschaft des Einzelnen die mit ihm in Verkehr stehenden anderen Wirtschaften unmittelbar Einbuße erhalten, oder daß er und seine Angehörigen zu Lasten seiner Mitbürger fallen. Der Mangel einer werturteilenden Wirtschaftsführung beeinträchtigt somit die Gesamtwirtschaft eines Landes. Ein wirtschaftlich gebildetes Volk, ein Kulturstaat, dessen Bürger fähig sind, die Vorteile und Nachteile ihrer wirtschaftlichen Handlungen richtig zu erwägen, ihre eigenen Kräfte und die Naturkräfte wirtschaftlich richtig zu schätzen und auszunutzen, entfaltet nicht nur eine für den Einzelnen vorteilhafte wirtschaftliche Tätigkeit, sondern bedingt auch den Wohlstand der Gemeinschaft.

Das Werturteil liegt in der Natur des Menschen, der wirtschaftlich handeln will. Dieses Urteil ist ein notwendiges Merkmal des menschlichen Denkens, ein Bestandteil seiner Geistesbetätigung, denn ohne Wertschätzung, Erwägung von Nachteilen und Vorteilen ist kein logisches Denken und kein vernünftiges Handeln denkbar<sup>1</sup>. Das Werturteil ist somit eine primäre, ursprüngliche Eigenschaft der Menschennatur und auch die notwendige Voraussetzung jeder Wirtschaftstätigkeit. Denn ebenso wie die Wertschätzung aller seelischen Bewegungen und geistigen Vorstellungen Bedürfnis des denkenden Menschen und mit seiner geistigen Natur eng verwachsen ist, so ist auch die Wertschätzung aller wirtschaftlichen Arbeit des Menschen die

---

<sup>1</sup> „L'arte di far conti é una infatti di quelle parti dello scibile che si possono dire congenite all' umana natura. Essa esiste, a mo' di germe, in fondo a ciascuno di noi dal primo istante che distinguiamo il mio dal tuo . . . . Impossibile trovare un uomo senza contabilità come senza personalità.“ F. A. Bonalumi, „Sullo svolgimento del pensiero computistico in Italia.“ Novara 1880, p. XIX.